

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 9

Artikel: Der Verlauf der Schweizer Mustermesse 1922

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

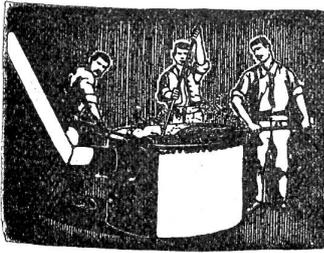
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brückenisolierungen • Asphaltarbeiten aller Art Flache Bedachungen

erstellen

378

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

Telephon 24

Telegramme: Asphalt Horgen

haben sich bekanntlich die Berufsgruppen zu Berufsverbänden zusammengeschlossen. Über das ganze Land zerstreut finden sich Untergruppen, Sektionen, welche die Interessen der Mitglieder im engeren Kreis wahrnehmen. Diese Organisationen wären berufen, zugunsten der Kreditbeschaffung für ihre Mitglieder zu sorgen. Abgesehen von überall vorkommenden Ausnahmen, kennen die Mitglieder einander; sie sprechen sich gegenseitig aus und sind am ehesten befähigt, die Lage der Kollegen zu beurteilen. Wenn gegenseitig Verständnis und Hilfsbereitschaft besteht, so könnte schon eine Kreditkommission etwas erreichen, besonders wenn noch gewisse Garantien geboten würden. Eine richtig fundierte und geleitete Kreditorganisation findet bei jeder Bank größeres Entgegenkommen, als ein Einzelner, weil eben das Risiko je nach der Organisation des Kreditverbandes für die Bank ganz oder teilweise ausgeschaltet wird.

Zusammenfassend kann so erklärt werden:

1. Das Bankgewerbe ist in der Schweiz besser ausgebaut als in irgend einem andern Lande und ist in der Lage, allen Anforderungen der schweizerischen Wirtschaft gerecht zu werden.

2. Die Zinshöhe wird bestimmt durch die wirtschaftliche Lage eines Landes; die Geldzinse sind in der Schweiz am tiefsten und haben die Tendenz, weiter zu fallen.

Das Kreditwesen ist weiter entwicklungs- und ausbildungsfähig. Das kann erreicht werden durch die Weiterförderung, durch die berufsständige Hebung des Mittelstandes und eine zweckentsprechende Organisation innerhalb der Berufsorganisationen, sei es in Form von Kreditgenossenschaften oder auf irgend einer andern Grundlage.

Der Verlauf der Schweizer Mustermesse 1922.

Die Genossenschaft Schweizer Mustermesse in Basel teilt hierüber folgendes mit:

Die Schweizer Mustermesse 1922 fiel in die Zeit der schwersten wirtschaftlichen Bedrängnis der Industrie und des Gewerbes. Um so erfreulicher ist, daß dank der Mitarbeit der großen wirtschaftlichen Organisationen und der tätigen Unterstützung der Behörden die eigentliche Krisenmesse nicht nur mustergültig gestaltet werden konnte, sondern daß auch dank des außerordentlich regen Interesses von Handel und Gewerbe ein sichtlich Erfolg der Messe nicht ausblieb. Von der Messe 1921 unterschied sich die diesjährige Schweizer Mustermesse durch einen bedeutend stärkeren Besuch, sowie namentlich durch eine wesentlich regere Geschäftstätigkeit.

Trotzdem die Anmeldung für die VI. Schweizer Mustermesse mit dem Tiefstand der Konjunktur zusammentraf, waren die Anmeldungen erheblich zahlreicher, als man erwarten durfte. Wenn man bedenkt, wie vielen Unternehmungen durch die Krisis die Existenzgrundlage bereits entzogen worden ist und wie groß die Zahl der Betriebe ist, die mit großen Schwierigkeiten kämpfen,

muß die Zahl von 812 Ausstellern gegenüber 1038 des vergangenen Jahres als sehr befriedigend betrachtet werden. Die Aussteller verteilten sich auf 860 Stände, die wie im Vorjahr, eine überbaute Fläche von 20,000 m² einnahmen. Die meisten Gruppen waren befriedigend besetzt. In einzelnen Branchen vermehrte man Aussteller, die an früheren Messen vertreten waren. Darunter litt jedoch die Reichhaltigkeit der Messe nicht, indem 3000 verschiedene Artikel, welche die Aussteller angemeldet hatten, sich auf rund 300 Warenkategorien des Bezugsquellenregister im Katalog verteilten. Neu war die Beteiligung einiger eidgenössischer Verwaltungszweige und Betriebe, namentlich des Verkehrswesens. Auf die Initiative des Herrn Bundespräsidenten Dr. Haab hin entschlossen sie sich zur Teilnahme an der Schweizer Mustermesse, einmal, um den Ausstellern eine moralische Unterstützung zu verschaffen, sodann aber auch, um der Geschäftswelt, deren Treffpunkt die Mustermesse bildet, eine Reihe von Neuerungen vorzuführen und damit für eine vermehrte Benützung solcher Einrichtungen Propaganda zu entfalten.

Der Besuch der VI. Schweizer Mustermesse war stärker als je in den Vorjahren. An wirkliche Interessenten des Handels, der Industrie und des Gewerbes wurden rund 40,000 Karten abgegeben. Damit ist der beste Besuch der Vorjahre annähernd $\frac{1}{3}$ übertroffen. Verstärkt hatte sich dieses Jahr namentlich der Besuch aus dem schweizerischen Detailhandel, der immer mehr die Schweizer Mustermesse für Bedarfsdeckung benützt.

Dieserigen Aussteller, die nicht direkt Geschäftsabschlüsse suchten, sondern sich der Propagandawirkung der Messe Versichern wollten, konnten sich als reiflos befriedigt erklären; denn ihr Erfolg hängt in der Hauptsache von einem guten Besuch der Veranstaltung ab und dieser ließ auch qualitativ dieses Jahr nichts zu wünschen übrig. In der übergroßen Mehrzahl befriedigt sind auch jene Aussteller, die an der Messe einen möglichst umfangreichen Kontakt mit Interessenten suchen, die für den Absatz ihrer Produkte in Frage kommen. An den meisten Ständen konnten sehr zahlreiche Adressen von Interessenten notiert werden, mit denen die Aussteller geschäftliche Beziehungen anzuknüpfen suchen. Bereits haben Aussteller auch gemeldet, daß auf Grund solcher Fühlungnahme seit der Messe erfreuliche Geschäftsabschlüsse zustande gekommen sind. Auch die Mehrzahl der Aussteller, die einen direkten Absatz ihrer Produkte an der Messe selbst suchten, hat sich über den Verlauf der diesjährigen Veranstaltung günstig ausgesprochen. Schon in den ersten Tagen der Messe zeigte sich, daß die flauere Stimmung, welche letztes Jahr herrschte, überwunden und einer guten Bedarfsdeckung gewichen war. Der Geschäftsgang entwickelte sich recht günstig für technische Bedarfsartikel, Haushaltsartikel, Ausstattungsgegenstände, Textilprodukte, Teppiche, Lederwaren, Bureaubedarfartikel, Drechslereiwaren, Korb- und Bürstenwaren, Lebensmittel und Genussmittel, kunstgewerbliche Artikel, Uhren und

Spezialmaschinen. Erfreulichem Interesse begegneten auch Transportmittel, sowie zahlreiche Produkte der Elektrizitätsindustrie und des graphischen Gewerbes. Nicht zuletzt dank der Qualität der ausgestellten Artikel dürfte die überragende Mehrzahl der Aussteller den Zweck, den sie mit der Besichtigung der Messe suchte, auch erreicht haben. Leider wurde an einzelnen Ständen der Vertretung nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt, was das geschäftliche Resultat da und dort beeinträchtigt haben muß. Die Ausstellungen der eidgenössischen Verwaltungen begegneten einem besonders starken Interesse, so daß die Propagandawirkung, welche namentlich die eidgenössische Oberpostdirektion, die Telephon- und Telegraphen-Verwaltung, die Bundesbahnen, die Landestopographie und die eidgenössischen Konstruktionswerkstätten erstrebten, vollauf erzielt wurde.

Die optimistische Stimmung, die sich in den Messehallen durchsetzte, war zu einem Teil dem guten Besuch der Messe durch ausländische Interessenten zu verdanken. Dank der Erleichterungen im Grenzverkehr war der Besuch aus den benachbarten elässischen und süddeutschen Gebieten sehr rege. Aus den übrigen Staaten trafen die Einkäufer mehr als doppelt so stark wie letztes Jahr in Basel ein. Sie rekrutierten sich namentlich aus Frankreich, Mittel- und Norddeutschland, England, Holland, Spanien und den Ost-Staaten. Bedeutend stärker war auch der Besuch durch überseeische Interessenten. Einkäufer stellten sich aus den Vereinigten Staaten, aus Australien und Argentinien ein, ebenso aus Indien und Tunis. Die Nachfrage aus dem Ausland betraf namentlich Baumaterialien, Maschinen, Spezialfabrikate der Elektrotechnik, Seidenbänder und Seidengewebe, chemische und chemisch-technische Produkte, Drogen, pharmazeutische Präparate, Uhren und Stickereien; ausländischer Nachfrage begegneten auch Automobile, Bijouterie, feinmechanische Apparate, Gaskochapparate, kunstgewerbliche Artikel, kosmetische Produkte, landwirtschaftliche Geräte, photographische Bedarfsartikel, Schuhwaren, Spirituosen, Sportartikel, Wäsche und Wollwaren. Verdankenswert war, daß die fremden Konsulate in der Schweiz Aussteller und andern Interessenten zu bestimmten Stunden für Handelsauskünfte ihre Dienste zur Verfügung stellten.

Die Schweizer Mustermesse hat so auch im Krisenjahr 1922 eine weitere Konsolidierung erfahren und sich neuerdings als wichtiges Instrument zur Hebung des Inlandabfahes und zur Propagierung des Exportes bewährt.

Gesellschaft Schweizerischer Bauunternehmer.

Mitteilung an unsere Mitglieder.

Sprechstunden des Sekretärs.

Die Erledigung der Verbandsgeschäfte erfordert häufige Abwesenheit des Sekretärs. Damit nun unsere Mitglieder nicht Gefahr laufen, bei Besuchen auf dem Sekretariat niemanden anzutreffen, haben wir Sprechstunden festgesetzt, während deren der Sekretär bestimmt auf dem Sekretariat (Zürich 1, Bahnhofstraße 100) zu finden ist.

Diese Sprechstunden wurden vorläufig auf

Montag bis Donnerstag 10—12 und 4—6 Uhr

verlegt. Für Zusammenkünfte zu andern Zeiten ersuchen wir um vorherige telephonische Verständigung (Telephon: Selnau 85,20).

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Verbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Die Jahresversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Brunnenthal war von über 300 Delegierten und Gästen besucht. In der Sitzung vom 27. Mai wurden die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Freiburg gewählt. Eine längere Diskussion erfolgte bei der Beratung der Statuten. Die endgültige Revision ist auf die nächste Jahresversammlung verschoben worden. Dr. Cagianut referierte über Lohn- und Preisabau. In der Sonntags-Sitzung referierten Nationalrat Dr. Dinga über die Zollinitiative und Nationalrat Schirmer über den Generalzolltarif. Einstimmig wurde die Zollinitiative abgelehnt und eine Resolution für die Verlängerung der Einfuhrbeschränkungen angenommen. Nach einem Referat von alt Nationalrat Kurer wurde das Initiativbegehren betreffend die Vermögensabgabe abzulehnen beschlossen. Ferner wurde die Wählbarkeit der Bundesbeamten in den Nationalrat abgelehnt.

— Die beschlossenen Resolutionen haben folgenden Wortlaut:

1. „Die Bundesversammlung hat in ihrer Kommission über die Verlängerung der Einfuhrbewilligungen zu entscheiden. Der Schweizerische Gewerbeverband erwartet von den eidgenössischen Räten Zustimmung zum Antrage des Bundesrates. Die Voraussetzungen, die unser Land seinerzeit zum Erlaß der Schutzbestimmungen veranlaßten, treffen heute noch, namentlich gegenüber einzelnen Ländern in hohem Maße zu. Die Aufhebung könnte um so weniger verantwortet werden, als sich heute in der geschützten Industrie auf der ganzen Linie die günstige Wirkung der Maßnahme zeigt und deren Wegfall den Exportindustrien doch nichts nützt, bei einem großen Teil unserer Inlandindustrien und Gewerbe aber zu neuen großen Arbeiterentlassungen oder gar zur BetriebsEinstellung führen müßte.“

2. „Der Schweizerische Gewerbeverband verwirft die Zollinitiative, weil er in ihr eine schwere Hemmung der freien wirtschaftlichen Entwicklung von Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft erblickt, weil sie eine schwere Gefährdung der schweizerischen Nationalinteressen bei Vertragsverhandlungen unserer Behörden mit den übrigen Staaten bildet.“

Liga für Wirtschafts- und Handelsfreiheit. In einer von der Schweizerischen Liga für Wirtschafts- und Handelsfreiheit nach Bern eingeladenen Versammlung von Handels-, Gewerbe- und Industrievertretern wurde, nach ausführlichen Referaten von Guillaume Pictet und Henri Reichenbach, vornehmlich die Frage des Weiterbestandes der Einfuhrbeschränkungsbestimmungen erörtert. Während die Herren Referenten und in der Diskussion Herr Dir. Tobler sich für die Aufhebung der behördlichen Maßnahmen einsetzten, vertraten die Herren Lanz, Präsident des kantonalbernerischen Handels- und Industrievereins, Birch und Dr. Arni, als Vertreter geschützter Industrien den Standpunkt, daß die schweizerische Volkswirtschaft unter den obwaltenden Valutaverhältnissen von einer rationellen Eindämmung der Warenüberschwemmung heute noch nicht Umgang nehmen kann.

Am 27. Mai wurde in Bern eine Sektion der Schweizerischen Liga für Wirtschafts- und Handelsfreiheit gegründet.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.